

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

No. 67. Montag, den 8. März, 1819.

## Leßtes Lebewohl.

Auf Verlangen theilen wir unsern geehrtesten Lesern dasjenige Gedicht mit, welches dem ehemaligen kais. Russischen Commandanten allhier, dem Herrn Obersten von *Prendel*, Ritter mehrerer Orden, bei seiner Abreise aus Sachsen nach seinem künftigen Wohnort, von einer Gesellschaft allhier, zum letzten Lebewohl, am 27sten Februar, im Hotel de Saxe, auf Einem Follobogen gedruckt, freundschaftlich dargebracht und abgesungen worden ist.

Mel. Frisch auf Kameraden ic.

Erschallet ihr Stimmen im traulichen Bund,  
Es winken die schäumenden Becher!  
Laßt froh sie erklingen und führt sie zum Mund,  
Und leert sie, ihr lustigen Zecher,  
Dem Helden zu Ehren, der Wein nicht verschmäht,  
Und gern unter Freunden ein Späschen versteht.

Hier, wo wir bei oft sich ereignetem Fall  
Die Sorgen durch Feste verdrängten,  
Wo dann die Kanonen durch donnernden  
Knall

Die Fenster der Nachbarn zersprengten,  
Hier sei es uns Allen auch Heute vergönnt,  
Daß Jeder gerührt von dem Freunde sich trennt!

Nur wenige Tage noch weilt Er im Land,  
Wo Alle Ihn ehren und lieben,  
Doch löst selbst die Trennung kein freundliches  
Band

Hier, wo er sein Wesen getrieben,  
Was hier Er begonnen, was hier Er vollbracht,

Hüllt nimmer sich in der Vergessenheit Nacht!

Hielt Er nicht auf Ordnung? Hielt Er nicht  
auf's Recht?

Als Er das Commando hier führte,  
Sing's nicht dem Verbrecher Gott's jämmerlich  
schlecht

Und straft' Er nicht, wie sich's gebührte?  
Wohl war es gar komisch, was oft Er befahl,  
Doch zwecklos und schädlich kein einziges  
Ma!

In Tagen des Schreckens, so Niemand  
vergibt,

Wo Keiner sich wußte zu fassen,  
Da dampfte und brannte gen Himmel der  
Riß,

In mächtigen Häusern auf Gassen;  
Neu' war uns der Anblick, doch wahrlich  
kein Spas —

Die Fieber entwichen, der Kranke genau!

So manche der Diebe kennt jetzt man genau,  
Die feilsten der Dirnen nicht minder,  
Sie ritten auf Eseln dem Volke zur Schau,  
Durch Straßen zur Strafe der Sünder,  
Und war der Befehl auch ein drolliger Streich,  
Dieß Schauspiel ergehte und nützte zugleich.

Wie Espenlaub zittern die Trödler noch heut',  
Als Hebler der Diebe im Stillen,  
Denn wollten in jener so wichtigen Zeit  
Ertheilten Befehl wir erfüllen,  
So wurden, es ist ja Euch Allen bekannt,  
Die Buden sammt Trödlern zu Pulver ver-  
brannt.

Ein Schneiderlein hatt' Ihn einst böse ge-  
macht,

Und sollte den Fehler verbüßen,

Da kam sein lieb Weibchen noch spät in der  
Nacht,

Manch Thränen sah von ihr man flie-  
ßen,

Dieß machte den Helben wie Butter so weich,  
Er rieb sich die Stirn' und verzeh ihm sogleich.

Weib, sprach Er, sei ruhig, ich schaffe dir  
Rath,

Dein Tröster wird frei, bleibt am Leben,  
Doch mußt Du dem ersten, der jetzt sich Dir  
naht,

Umarmen, ein Küßchen ihm geben!  
Ja, sprach sie erstickend — ich thu's um den  
Preis,

Der Schneider kam selbst auf Freund Pren-  
del's Geheiß.

So ernst wie im Dienste, so helter, so froh  
Im Kreise von Seinen Bekannten  
War unser Herr Obrist, kein Abend entfloh,  
Wo sie nicht bei Ihm sich befanden,  
Ein Boston zu spielen war immer Sein  
Wunsch,

Auch gab's da für Jeden Cigarren und  
Punsch!

Nie wurden beim Spielen die Knochen ge-  
zählt,

Drum herrschte ein dauernder Frieden;  
Doch ward der Treff-Bube zum Trumpfe  
gewählt,

So war der Spektakel entschieden,

Und wer durch das Lauern den Beutel gespielt,

Ward schnell mit der großen Perruke geschmückt!

Auf Brüder! Zum Becher! Hoch lebe der Freund!

Sein werden wir immer gedenken!

Er wolle den Kreis, so sich Heute vereint,

Mit dauernder Liebe beschenken!

Schon bleibe Er, getrennt von dem Sächsischen Land,

Als Leipziger Bürger uns Allen verwandt!

Heil Ihm und den Seinen, nie geh es Ihm schlimm!

Er führe ein wöniged Leben!

Ihn wolle Fortuna auch dort in der Krimm

Als Liebling fortwährend umschweben!

Ihm werde in dauernder Freudengenuß!

Ein dreifaches Hurrah ertöne zum Schluß!

### Gebührender Dank.

Den Herren Unternehmern der Quartetto-Unterhaltung sagen wir eines Theils den verbindlichsten Dank dafür, daß Sie unsere Bitte um gefällige öffentliche Anzeige vorzüglichster aufzuführender Stücke haben Statt finden lassen; andern Theils dafür, daß sie durch die Anzeige der am 1sten März aufzuführenden Stücke, des Quintetts von Mozart für Clarinette und des großen Beethoven'schen Septetts, nicht nur unsere freudigen Gefühle in voraus erregten, sondern auch durch deren so treffliche Ausführung unsere Herzen in eine solche Stimmung zu versetzen mußten, daß diese angenehmen Töne noch lange, lange forthalten werden.

Einige theilnehmende Zuhörer.

\*r \*er \*rf \*f \*q \*e \*l

### T h e a t e r.

Dienstag, den 9ten: wegen eingetretener Hindernisse: die Bekalin, Oper von Spontini.

(Herr Siboni, k. k. Opernsänger aus Wien, Licinius als Gastrolle.)

Mittwoch, den 10ten: Elisa Balberg, Schauspiel von Iffland. (Demoiselle Schaffner, Elisa, letzte Gastrolle.)

Sonnabend, den 13ten: Lohoisla, Oper in 3 Aufzügen. Musik von Cherubini.

Sonntag, den 14ten, zum ersten Mal: der Lügner und sein Sohn, Posse, nach dem Französi. in einem Akt, von Aurländer; hierauf: der Dorfbarbier, Oper in 2 Aufzügen.

### B e k a n n t m a c h u n g e n.

Heute, Montag den 8ten März Abends halb 7 Uhr ist Quartett-Unterhaltung im Vorfaal des großen Concert-Saals auf dem Gewandhause. Billets für Fremde à 16 gr. sind am Eingange des Saals zu bekommen.

Matthäi, Lange, Meyer, Voigt.

Bei E. H. F. Hartmann, Grimma'sche Gasse Fürstenhaus, ist so eben angekommen  
Sappho, Trauerspiel in 5 Aufzügen von Grillparzer. Preis 1 thl.

Unerbieten. Jemand, der sich geraume Zeit in Frankreich aufgehalten hat, und  
der französischen Sprache vollkommen mächtig ist, erbietet sich in derselben und auch im Eng-  
lischen Unterricht zu geben. Das Nähere in der Expedition des Tageblatts. —

Bei E. H. F. Hartmann, Grimma'sche Gasse Fürstenhaus ist so eben folgende höchst  
wichtige Schrift angekommen:

„Beleuchtung der Verhältnisse Anhalts zu Preußen in Bezug auf das von letzterm  
angenommene, und auf Ersteres ausgedehnte Zoll- und Verbrauchssteuer-System.“  
Veranlaßt durch die freimüthigen Worte eines Deutschen in Anhalt, und die darauf erfolgte  
Antwort im II. Stück der Preuß. Staatszeitung. Von: E. H. F. Hartmann.

Bücher, die in herabgesetzten Preisen in der Expedition des Tageblattes zu  
verkauft sind.

Lafinger, D. W. G., Encyclopädie und Ge- schichte der Rechte in Deutschland. 8. 800. 1 Thl. 20 gr. für 15 gr.	Kenntnisse des bürgerlichen Rechts. 2 Thle. 4. 792. 4 thl. 16 gr. für 1 thl. 14 gr.
Westphal, Doct. F. E., öffentl. und Priv- at-Rechts-Gutachten und ausgesuchte Ers.	Hermeneutisch-systemat. Dar- stellung der Rechte von Vermächtnissen u. Fideicommissen. 2 Thle. gr. 8. 791. 3 thl. 18 gr. für 1 thl. 6 gr.

### Thorzettel vom 7. März, 1819.

Grimma'sches Thor.	U	Die Hamburger r. Post	6
Vormittag.		Vormittag.	
Die Dresdner r. Post	7	Hr. Capit. Röber, R. Engl. Kouz. v. London, pass. durch	9
Halle'sches Thor.	U.	Hr. Doct. Renger v. Altenburg, im g. Horn	11
Abends.		Peter Thor.	U.
Hr. Rfm. Focke v. hier, v. Berlin zurück	6	Abends.	
Vormittag.		Hr. Rfm. Zeloni v. Rom, in 3 Königen	9
Hr. Heisch v. Riga, im Joachimthal	8	Vormittag.	
Nachmittag.		Die Koburger f. Post	3
Hr. Domherr Littmann v. hier, v. Schwabitz	2	Hospital Thor.	U.
Hr. Bäckermeister, R. Pr. Kouz. v. Berlin, v. d. 4	4	Abends.	
Ranstädter Thor.	U.	Die Schneeberger f. Post	12
Abends.		Nachmittag.	
Hr. Weinhdl. Gleichmann v. Hinternach, im	6	Die Nürnberg r. Post	4
gr. Schild			

Thorschluß: 7 Uhr.